

Ansprache gehalten am 12. Februar 2003 vor dem Bundeskanzleramt, Berlin.

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler, liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

die Ärzteschaft und die Organisationen des Gesundheitswesens kämpfen seit Jahren für eine wirksame Politik zur Prävention des Rauchens. Jetzt ist eine kritische Phase in diesem Kampf gekommen. Jetzt besteht die Chance, in einem internationalen Abkommen den Vormarsch der Tabakindustrie in der Welt, besonders in den armen und den ärmsten Ländern, zum Stillstand zu bringen und den millionenfachen Tod durch den Tabakkonsum zu verhindern.

Deutschland ist einer der größten Exporteure von Zigaretten in der Welt. Wir Deutschen tragen damit eine Verantwortung dafür, wie diese Produkte außerhalb unserer Landesgrenzen vermarktet werden.

Zigaretten unterscheiden sich als Exportartikel nicht von Tretminen und Handfeuerwaffen. Zigaretten sind wie diese bei bestimmungsgemäßem Gebrauch absolut gesundheitsschädlich. Den Waffenproduzenten wird zu Recht nicht freigestellt, unter welchen Bedingungen und an welche Interessenten Sie ihre Produkte vermarkten.

Genau so wenig kann es den Zigarettenproduzenten freigestellt werden, wie sie ihre tödlichen Produkte vermarkten, - wie sie durch aggressive Werbung, Sponsoring und Promotion immer neue Käuferschichten, neue Nikotinabhängige gewinnen.

Die multinationalen Tabakkonzerne suchen und finden ihre Opfer besonders unter den Kindern, Jugendlichen und Frauen in den Entwicklungsländern, die den Marketingstrategien der Tabakindustrie am wehrlosesten ausgeliefert sind.

Mit der Unterstützung oder Ablehnung eines wirksamen Rahmenabkommens, das die Welt vor der Tabakindustrie schützt, treffen Sie, Herr Bundeskanzler, eine Entscheidung über Leben und Tod von zahllosen Menschen.

Gefordert ist ein wirksames Abkommen! Es ist nicht getan mit losen unverbindlichen Absichtserklärungen und Empfehlungen, wie sie auf Druck Ihrer Regierung und anderer Länder wie Japan und die USA jetzt Eingang in den Text des Abkommens gefunden haben.

Derartige zahnlose Bestimmungen sind nicht mehr als ein Feigenblatt für Untätigkeit und Verantwortungslosigkeit. Sie verlängern das Elend um Jahre und Jahrzehnte und schaden mehr als sie nützen.

Was die Welt braucht, sind klare, rechtlich bindende Bestimmungen. Was die Welt braucht, ist eine internationale Tabakpolitik mit Biss!

Wir appellieren daher nachdrücklich an Sie:

Geben Sie den deutschen Delegierten zu den kommenden, entscheidenden Verhandlungen zum Rahmenabkommen mit auf den Weg, dass sie sich für ein wirksames Abkommen einsetzen.

Dazu gehören als zentrale Bestimmungen:

- die weltweite Ächtung der Tabakwerbung und –Promotion
- die Abschaffung der Zigarettensautomaten
- eine vollständige Aufklärung der Raucher über die Eigenschaften der Tabakprodukte
- ein umfassender Schutz der Nichtraucher vor dem Tabakrauch.

Herr Bundeskanzler, jetzt ist die Zeit gekommen, dass Sie Ihrer Verantwortung gerecht werden:

Geben Sie der Gesundheit Vorrang vor den menschenverachtenden geschäftlichen Interessen der Tabakindustrie!

Unterstützen Sie den Abschluss eines wirksamen Rahmenabkommens zum weltweiten Schutz der Menschen vor dem Tabakkonsum!

Prof. Dr. med. Friedrich J. Wiebel

Bundesvorsitzender des
Ärztlichen Arbeitskreises
Rauchen und Gesundheit e.V.
wiebel@globalink.org